

# Liturgie für den 19. Sonntag nach Trinitatis

## Orgelvorspiel

### Salutatio / lit. Begrüßung:

L: Gott sei mit euch – G: und mit deinem Geist

### Hinführung:

„Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen“, heißt es im Buch des Propheten Jeremia 17,14.

Im Wochenspruch wird besonders betont, dass Gott es ist, der unser Leben heil macht.

Er sieht dabei nicht nur unser körperliches Leid, sondern hilft uns zu einem Leben in der Hoffnung auf sein Heil. Sein Heil ist mehr als unsere Gesundheit, von daher können wir mit all dem, was uns belastet und beschwert in diesen Gottesdienst zu ihm kommen.

In Christus möchte er uns Wege zum Heilsein aufzeigen. Von daher können wir diesen Gottesdienst auch in seinem Namen feiern.

### Trinitarische Eröffnungsformel

L: Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

# Eingangslied: EG 637 Alle Knospen springen auf

**Psalm** 68,4-7,20-21,35-36

Wir beten mit Worten des Alten Testamentes.

Glücklich darf sich jeder schätzen,  
dessen Vergehen vergeben werden,  
dessen Sünden zugedeckt sind.

<sup>2</sup>Glücklich zu preisen ist der Mensch,  
dem der Herr die Schuld nicht anrechnet.  
So täuscht er sich nicht über sich selbst.

<sup>3</sup>Doch als ich meine Schuld verschwieg,  
verloren meine Glieder jede Kraft.  
Ich stöhnte den ganzen Tag.

<sup>4</sup>Tag und Nacht spürte ich,  
wie deine Hand mich niederdrückte.  
Ich lag da wie ein Feld,  
das die Sommerhitze ausgedörret hat. *Sela.*

<sup>5</sup>Doch dann gestand ich dir meine Sünden  
und versteckte nicht länger meine Schuld.  
Ich sagte: »Ich bekenne dem Herrn meine  
Vergehen!«

Da hast du die Schuld von mir genommen,  
die ich auf mich geladen hatte. *Sela.*

<sup>6</sup>Deshalb soll jeder Fromme zu dir beten,  
wenn er in Bedrängnis gerät.

Wenn dann die Wellen hochschlagen,  
wird ihn das Wasser nicht erreichen.

<sup>7</sup>Du bist mein Schutz,  
bewahrst mich vor Bedrängnis.  
Du umgibst mich mit Menschen,  
die meine Rettung bejubeln. *Sela*.

Glücklich darf sich jeder schätzen,  
dessen Vergehen vergeben werden,  
dessen Sünden zugedeckt sind.

## **Gloria Patri**

Kommt, lasst uns anbeten:

G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Tagesgebet:**

Lasst uns beten.

Du Gott des Lebens, du lädtst uns ein,  
in dein Haus zu kommen, so wie wir sind,  
mit unseren inneren und äußeren Narben.  
Wir sind hier mit unseren Ängsten,  
mit den Verletzungen, mit den Enttäuschungen und  
Wunden, die uns das Leben geschlagen hat.

Wir kommen zu dir mit unserer Sehnsucht, geheilt zu werden und ganz zu sein.

Wir bitten dich voller Hoffnung, dass du nun unter uns bist mit deiner heilsamen Gegenwart.

G: Amen.

**(Ritual: Steine werden vor den Altar gelegt. Steine, die für all das Schwere und Unheilvolle im Leben stehen.)**

### **Schriftlesung:**

Vier Männer scheuen keine Mühe, um einen Gelähmten zu Jesus zu bringen. Sie vertrauen darauf, dass Jesus seine körperlichen Gebrechen heilen kann. Wir hören Verse aus dem Markusevangelium im zweiten Kapitel.

**2**<sup>1</sup>Ein paar Tage später kam Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich herum, dass er wieder zu Hause war.<sup>2</sup>Daraufhin strömten so viele Menschen herbei, dass der Platz nicht ausreichte – nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen das Wort Gottes.

<sup>3</sup>Da brachten Leute einen Gelähmten zu Jesus. Er wurde von vier Männern getragen.<sup>4</sup>Aber wegen der Volksmenge konnten sie nicht bis zu ihm vordringen. Deshalb öffneten sie das Dach genau über der Stelle,

wo Jesus war. Sie machten ein Loch hinein und ließen den Gelähmten auf seiner Matte herunter.<sup>5</sup>Jesus sah, wie groß ihr Glaube war, und sagte zu dem Gelähmten:»Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.«

<sup>6</sup>Es saßen aber auch einige Schriftgelehrte dabei. Die dachten:<sup>7</sup>»Wie kann er so etwas sagen? Das ist Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben.«<sup>8</sup> Doch Jesus wusste sofort, was sie dachten.Er sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Gedanken?<sup>9</sup>Was ist einfacher? Dem Gelähmten zu sagen:»Deine Sünden sind dir vergeben«,oder: »Steh auf, nimm deine Matte und geh umher«?<sup>10</sup> Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott Vollmacht bekommen hat.So kann er hier auf der Erde den Menschen ihre Sünden vergeben.«Deshalb sagte er zu dem Gelähmten:<sup>11</sup>»Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause.«<sup>12</sup>Da stand der Mann auf, nahm rasch seine Matte und ging weg – vor ihren Augen. Sie gerieten außer sich, lobten Gott und sagten:»So etwas haben wir noch nie erlebt.«

## **L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus In der Passionszeit:**

L: Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit - Amen

Wenn kein Evangelium gelesen wird, dann bitte verwenden: **„Herr dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“**

Oder **„Selig sind die, Gottes Wort hören und bewahren.“**

G: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

**Glaubensbekenntnis (Credo) (Apostolicum):**

Lasst uns Gott loben und preisen durch das Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen!

**Kanzelgruß:** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2. Kor. 13,13)

**Kanzelgebet:** Herr, sprich zu uns / hilf uns, deine Stimme zu erkennen. Amen!

**Predigt über: Jesaja 38, 9-20**

Liebe Gemeinde!

Als ich noch Kind war, tröstet mich meine Mutter und mein Vater immer, wenn ich mir eine Beule am Kopf, ein aufgeschürftes Knie oder eine Prellung am Arm zugezogen hatte.

Sie nahmen mich auf den Arm, drückten mich ganz fest und beruhigten mich sanften Worten. Und schon taten die Blessuren nicht mehr so weh.

Was war passiert?

Ich denke, es war das gute Gefühl, welches meine Eltern mir in dem Moment vermittelten, dass mich dann all den Schreck und Schmerz hat vergessen lassen.

Ja, eine liebevolle Zuwendung kann heilend sein.

Auch in der Bibel können wir von solchen liebevollen und heilenden Zuwendungen lesen.

Ob es nun die Geschichte des Gelähmten ist, die wir so eben hörten oder ob es um die Heilung von blinden oder taubstummen Menschen geht oder um die Heilungen von Leprakranken.

Immer geht es um berührt- und angerührt sein, um eine Rückführung ins Leben.

In einer oft aussichtslosen Situation, erfährt man das Udenkbare, so dass man von einem Wunder sprechen möchte, welches im Kraftfeld göttlichen Wirkens geschieht.

So auch in der Geschichte von dem König Hiskia. Er lebte gegen Ende des 8. vorchristlichen Jahrhunderts in Jerusalem. Fast 30 Jahre war er König von Juda.

Den biblischen Berichten zufolge regierte er weitsichtig und geschickt. Er war fromm und gottesfürchtig. Er setzte sich dafür ein, dass in seinem Land nur ein Gott verehrt wurde und renovierte den Tempel.

Kurzum: Hiskia gehörte zu den Guten. Aber ein Leben im Einklang mit Gott war und ist keine Garantie für eine lebenslange Garantie für Gesundheit.

Diese Erfahrung machte Hiskia, als er ungeachtet seines Glaubens, seiner Qualitäten und Fähigkeiten eines Tages schwer erkrankte.

So schwer, dass er am Ende nur das Schlimmste zu befürchten hatte. Mit vierzig, auf der Höhe seines Lebens war er dem Tode nahe.

Sein Krankenlager wurde zum Sterbebett.

In dieser ausweglosen Lage, richtet er sich immer an Gott: „Herr, ich leide Not. Tritt für mich ein. ... Lass mich am Leben!“

Gott allein kann ihm helfen, ihn heilen von seiner schweren Krankheit. Er setzt seine Hoffnung auf ihn, denn er – Gott - ist allein Herr über Krankheit und Heilung.

Nach der damaligen Vorstellung schickte Gott Krankheiten oder hielt sie fern.

Die Krankheit war und ist zu seiner Zeit ein Ort der Begegnung mit Gott.

Ob wir das heute so teilen können, möchte ich dahingestellt lassen.

Dennoch erlebe ich, dass Menschen, dann wenn ihnen eine schwere Krankheit auferlegt wird oder sie ein schweres Schicksal erleiden, zu klagen und mit Gott zu hadern beginnen. Oder sie wenden sich vertrauensvoll an ihn mit der Bitte, er möge ihr Schicksal wenden.

Auch Hiskia klagt, beklagt seinen Zustand.

Er sieht sich bereits als tot.

In dieser Situation blickt er auf sein Leben, eine Art Selbstprüfung des Gewesenen.

Erinnerungen kommen ihm in den Sinn. Erinnerungen an Gelungenes, aber auch Misslungenes, an Verfehlungen. Rückschau eben! Doch sucht er weder nach einem Grund für seine Situation, noch fragt er danach, ob seine Krankheit als Folge von Verfehlungen sein könnte.

Er vertraut auch im Sterben auf Gott, der vergibt, liebt und rettet.

Er weiß sich mit Gott im Reinen, er kann aus dieser Welt scheiden, ohne eine offene Rechnung zu haben.

Ohne ein plagendes Gewissen erwartet er seinen Tod.

Dann die spektakuläre Heilung.

Hiskia wird gesund.

Wir kennen auch heute so etwas, dass Menschen heil werden und schwerer Krankheiten überleben.

Wie es zu solchen Heilungen kommt, lässt sich nur schwer erklären. Wir wissen nur, es gibt sie.

Menschen, die vom Sterbebett aufstehen, stehen in ein neues Leben auf. Viele blicken dann mit anderen Augen auf ihr Leben, leben ab dann bewusster.

Am Ende ist es nicht das Glück, die Wendung des Schicksals, sondern Gott, der seine Finger womöglich im Spiel hat.

Doch provozieren – erzwingen, lässt sich das nicht. Es geschieht oder es geschieht nicht. Jedenfalls können wir darauf vertrauen, dass es möglich ist, Heilung in einer schwierigen hoffnungs- und auswegslosen Situation zu erfahren.

Hiskia hat ins geheim gehofft, dass Gott ein Wunder tut. Dass Gott Möglichkeiten hat, die meine Vorstellungskraft, mein Denken und Tun übersteigen.

Für Hiskia war es ein Grund zur Freude, so dass er schließlich singen konnte: „Der Herr hat mir geholfen!“

Was können wir von dieser Erzählung mitnehmen, mitnehmen in unseren Alltag?

Vielleicht ist es nur das, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott am Ende es wohl

macht, dass er das Unvorstellbare Wirklichkeit werden lässt.

Amen!

***Kanzelsegen:***

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christum Jesum. Amen!

**Lied vor der Predigt: EG+ 102 Da wohnt einen  
Sehnen**

**Predigt**

**Stille**

**Lied nach der Predigt: EG 324, 1-7 Ich singe Dir  
mit Herz uns Mund**

**Fürbittengebet:**

Lasst uns beten

„Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir,  
so ist mir geholfen.“

In diesem Vertrauen kommen wir zu dir,  
barmherziger Gott, und bitten dich um deine Hilfe  
besonders für alle Menschen, die krank sind.

Wir bitten dich um Heilung aller Gebrechen. Um  
Linderung von Schmerzen. Um Geduld während der  
Behandlung. Um Weisheit für alle handelnden  
Ärztinnen und Ärzte. Um Ausdauer für alle, die  
Kranke begleiten, pflegen und für sie beten. Und um  
Trost für alle, die im Sterben liegen.

Wir bitten dich auch für uns, mit unseren eigenen  
Lebensgeschichten von Krankheit und Gesundheit,  
seien sie bearbeitet, abgelegt, verdrängt oder  
gegenwärtig. Nimm dich unser an. Und wenn du uns

eine Last auflegst, dann hilf uns darauf zu vertrauen, dass du auch uns helfen wirst.

Wir bitten dich für alle kranken Beziehungen in unserer Zeit. Für gesellschaftliche und ökologische Verhältnisse. Heile unsre Welt und zeige uns immer wieder Wege, wo wir zur Heilung beitragen können.

Und zuletzt nennen wir dir in der Stille die Namen derer, die uns heute in besonderer Weise am Herzen liegen: Stille

## **Stilles Gebet**

Das bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

## **Vaterunser:**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe / wie im Himmel / so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

**Lied: EG+ 142 Verleih uns Frieden gnädiglich**

**Bekanntmachung**

**Schlusslied: EG 324, 13-17 Ich singe dir mit Herz  
und Mund**

**Segen:**

L: Gehet hin im Frieden des Herrn

G: Gott sei ewiglich Dank

L: Der Herr segne dich und behüte dich / der Herr  
lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir  
gnädig / der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und  
gebe dir Frieden.

Dies gewähre Euch der dreieinige Gott: Vater, Sohn  
und Heiliger Geist!

G: Amen. Amen. Amen.

**Orgelnachspiel**